

Vivien Heller, Miriam Morek

Einleitung zur thematischen Kollektion „Interaktionen im Fachunterricht lernförderlich gestalten“: Fachdidaktische und methodische Annäherungen an Merkmale lehrerseitigen Gesprächshandelns

Introduction to the thematic collection “Promoting learning through classroom discourse”: Pedagogic and methodological approaches to teachers’ conversational practices

Abstract: Der Beitrag führt in die thematische Kollektion *Interaktionen im Fachunterricht lernförderlich gestalten* ein. Ausgehend von einer knappen Skizze der bisherigen Forschung zu Unterrichtsgesprächen über verschiedene Disziplinen hinweg werden die fachdidaktische Profilierung, die Berücksichtigung der Interaktivität unterrichtlicher Gesprächsverläufe und die Adaptivität lehrerseitigen Agierens als zentrale Desiderate identifiziert. Es wird aufgezeigt, welchen Beitrag die drei Artikel der Kollektion hierzu jeweils liefern. Zudem stellt der Beitrag heraus, inwiefern die Erfassung einer fachlich gehaltvollen und lernersensitiven Gestaltung von Unterrichtsgesprächen eine Kombination quantifizierender und sequenzanalytischer Verfahren erfordert.

Keywords: Unterrichtsgespräche, Unterrichtsqualität, Fachspezifik, Adaptivität

Abstract: This article introduces the thematic collection "Designing interactions in subject lessons to promote learning". Starting with a brief sketch of previous research on classroom discussions across various disciplines, the article identifies three central desiderata: the need for subject-specific approaches to the quality of classroom discourse, the acknowledgement of the interactivity of classroom discussions, and the adaptivity on the part of the teacher. We show how each of the three articles addresses these issues. In addition, the article highlights the extent to which a combination of quantifying and sequence-analytical procedures is required to capture the content-rich and learner-sensitive design of classroom discussions.

Keywords: classroom discourse, quality of teaching, subject specific qualities, adaptivity

© 2022, Vivien Heller & Miriam Morek
Dieses Werk ist lizenziert unter der Creative
Commons Lizenz [CC BY-SA](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/) „Namensnennung-
Weitergabe unter gleichen Bedingungen“.



Zeitschrift für Sprachlich Literarisches Lernen und Deutschdidaktik 2 (2022)
veröffentlicht am 02.03.2022
<https://doi.org/10.46586/SLLD.Z.2022.9516>

Gefördert durch
DFG Deutsche
Forschungsgemeinschaft

1 | Einleitung: Lernförderliche Unterrichtsinteraktionen

Unterrichtsgespräche sind seit den 1970er Jahren, also seit nunmehr rund 50 Jahren, Forschungsgegenstand verschiedener Disziplinen: Die linguistische, soziologische und pädagogische Unterrichtsforschung hat ausgehend von video- und audiographierten Unterrichtsstunden zunächst beschrieben, welche interaktiven Strukturen typisch für Klassengespräche im Unterricht sind (vgl. Sinclair & Coulthard, 1975; Mehan, 1979; Ehlich & Rehbein, 1986; Lüders, 2003; Macbeth, 2003; Richert, 2005; Hausendorf, 2008; Becker-Mrotzek & Vogt, 2009; Howe & Abedin, 2013; Heller, 2017). Dabei wurde von Anfang an kritisch hinterfragt, ob die vorgefundenen Musterhaftigkeiten – beispielsweise das IRE-Schema (Initiation, Reply, Evaluation, Mehan, 1979) oder die hohen Sprechanteile von Lehrpersonen – überhaupt zu (tiefgreifenden) Kommunikations-, Verstehens- und Lernprozessen auf Schüler:innenseite führen können (z.B. Ehlich & Rehbein, 1986). Insbesondere stark lenkende, „fragend-entwickelnde“ Unterrichtsgespräche (vgl. Becker-Mrotzek & Vogt, 2009) erschienen als wenig lernförderliche Interaktionsform, und es wurden – sowohl seitens der Sprachdidaktik (Becker-Mrotzek & Quasthoff, 1998) als auch der Literaturdidaktik (z.B. Härle & Steinbrenner, 2003) – offenere, stärker schülerorientierte Konzepte von Unterrichtsgesprächen gefordert.

Die etwa ab den 2000er Jahren bildungswissenschaftlich angestoßene Forschung zu Unterrichtsqualität – zunächst v.a. im mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht (z.B. Hardy et al., 2006; Klieme et al., 2006; Seidel et al., 2006) – hat allerdings zu einer differenzierteren Betrachtung auch der Rolle von Unterrichtsgesprächen im Rahmen von Lernprozessen geführt: Es wurden allgemeine Prozessmerkmale von Unterricht – kognitive Aktivierung, konstruktive Unterstützung und Klassenklima bzw. Classroom Management (Praetorius, Grünkorn & Klieme, 2020) – als lernförderlich identifiziert, die allesamt sehr wesentlich über die Art der unterrichtlichen Interaktionen mit konstituiert werden (Lotz & Lipowsky, 2015).

In den letzten Jahren nun ist das Potenzial von Unterrichtsgesprächen für das fachliche Lernen von Schüler:innen nochmals stärker in den Fokus gerückt, und zwar im Zusammenhang mit pädagogischen Konzepten wie „dialogic teaching“ (Mercer et al., 2020) und „accountable talk“ (Michaels, O’Connor & Resnick, 2008; van der Veen et al., 2017; Pauli & Reusser, 2018). Hier liegt inzwischen eine beträchtliche Zahl an Interventions- und Professionalisierungsstudien vor, in denen Veränderungen unterrichtlicher Gesprächsmerkmale im Vorher-Nachher-Vergleich untersucht und/oder Auswirkungen spezifisch gestalteter Unterrichtsinteraktionen auf schülerseitiges Lernen überprüft wurden (vgl. Pehmer, Gröschner & Seidel, 2015; Reusser & Pauli, 2015; Sedova et al., 2016; Mercer et al., 2020; Schindler et al., 2021; für einen Überblick vgl. Heller & Morek, 2019). Die dabei eingesetzten Indikatoren sind allgemeindidaktischer Art und insofern mehrheitlich fachunspezifisch; zudem sind sie interaktionsstrukturell relativ grob. Beispielsweise wird in vielen Studien mit den Kategorien lehrerseitige „authentic/open questions“ (z.B. Nystrand et al., 2003) oder „Begründungen von Schüler:innen“ (z.B. Nystrand et al., 2003; Pauli & Reusser, 2015; Sedova et al., 2016) gearbeitet.

Aus dieser notwendigerweise stark verkürzten Skizzierung des Forschungsstands zu Unterrichtsgesprächen ergeben sich mit Blick auf deren lernförderliche Gestaltung eine Reihe von Desideraten für die weitere Forschung, von denen u.E. drei besonders zentral sind:

- *Fachdidaktische Ausschärfung*: Bisher ist nur unzureichend erforscht, ob bestimmte interaktive Merkmale (z.B. „open questions“) in ihrem Zusammenspiel mit bestimmten

fachlichen Gesprächsgegenständen (etwa: sprachlichen oder literarischen Lerngegenständen im Deutschunterricht) auch aus fachdidaktischer Perspektive gehaltvolle Lernprozesse anstoßen (Stahns, 2013, 2021; Winkler, 2017; Quasthoff et al., 2021; Reusser & Pauli, 2021; Wiprächtiger-Geppert, Stahns & Riegler, 2021).

- *Interaktivität und Gesprächsverläufe*: Ebenso wenig wissen wir bislang, inwiefern bestimmte Arten der Aufeinanderfolge bestimmter Gesprächszüge in konkreten fachlichen Kommunikationssituationen für die Lernförderlichkeit entscheidend sind und welche Rolle dabei dem konkreten Wechselspiel von Lehrer- und Schüleräußerungen zukommt.
- *Adaptivität*: Erst in Ansätzen (z.B. Decristan et al., 2015; Pfister et al., 2015; Morek & Heller, 2021) wurde die Frage zum Gegenstand gemacht, ob und in welcher Form Lehrkräfte in plenaren Unterrichtsgesprächen adaptiv agieren, um den sprachlichen und/oder fachlichen Ausgangslagen *individueller* Schüler:innen innerhalb einer Lerngruppe Rechnung zu tragen.

In methodischer Hinsicht macht die empirische Adressierung der o.g. Desiderate erforderlich, (bestehende) Beschreibungszugänge wie Kodier- und Ratingsysteme fachdidaktisch und interaktionsorientiert (weiter) zu entwickeln.

Die vorliegende thematische Kollektion zielt darauf, ausgehend von dem hier aufgezeigten Forschungsbedarf einen Beitrag zur Debatte um fachliche, interaktive und adaptive Dimensionen lernförderlicher Unterrichtsgespräche zu liefern. Sie versammelt interdisziplinäre Beiträge aus der allgemeinen Didaktik sowie der germanistischen Literatur- und Sprachdidaktik. Zentral ist für die drei versammelten Beiträge jeweils die Frage danach, was unter ‚Lernförderlichkeit‘ mit Blick auf bestimmte sprachliche und fachliche Lernziele bzw. Kontexte zu verstehen ist und in welchen sprachlich-interaktiven Aktivitäten – insbesondere auf Seiten der Lehrkräfte als professionellen Akteur:innen – sie sich manifestiert. Darüber hinaus verfolgen die Beiträge das Ziel, fachdidaktische Qualitätsmerkmale differenzierter zu erfassen, indem schätzende, kodierende und rekonstruktive Verfahren miteinander kombiniert werden. Damit hoffen die Beiträge, auch in methodischer Hinsicht Anregungen für eine fachdidaktisch profilierte Unterrichtsforschung zu liefern.

2 | Die Beiträge

Wenn wir im Folgenden eine kurze Vorausschau auf die drei Beiträge der vorliegenden thematischen Kollektion geben, geht es uns nicht darum, Anlage, Vorgehen und Ergebnisse der drei Studien jeweils zusammenzufassen – hierzu sei der Leser auf die entsprechenden Beiträge verwiesen. Primär greifen wir stattdessen ausgewählte Aspekte der drei Beiträge heraus, die uns mit Blick auf die gemeinsam adressierten Desiderata besonders relevant erscheinen.

Christine Pauli, Matthias Zimmermann, Anke Wischgoll, Miriam Moser und Kurt Reusser stellen in ihrem Beitrag „Klassengespräche im Fachunterricht lernförderlich gestalten lernen: Erste Analyseverfahren zu einer Interventionsstudie mit Geschichts- und Mathematiklehrpersonen“ Ergebnisse des Projekts Socrates 2.0 vor, in dem Lehrpersonen entweder eine fachübergrei-

fende oder eine fachdidaktisch profilierte, umfangreiche Fortbildung zu dialogischer Klassengesprächsführung erhielten. Die Autor:innen betrachten das Bereitstellen fachlich gehaltvoller Gesprächsanlässe als die zentrale Herausforderung für qualitätsvolle Klassengespräche. Dass bestimmte Gesprächsaktivitäten – auf Lehrer:innenseite beispielsweise konvergente (d.h. auf eine Lösung ausgerichtete) und divergente Handlungen (z.B. offene Fragen und Gesprächsstrategien im Sinne von *Accountable Talk*) und auf Schüler:innenseite Behauptungen, Begründungen sowie Belege – stets auch in ihrer konkreten didaktischen Situierung betrachtet werden müssen, wird in ihrer Berücksichtigung verschiedener epistemischer Funktionen von unterrichtlichen Gesprächssequenzen deutlich. Für den Geschichtsunterricht unterscheiden sie z.B. ‚Konfrontation mit einer fremden Welt‘, ‚analytische Erschließung relevanter Informationen aus Dokumenten‘ und ‚argumentativ ausgehandelte narrative Sinnbildung‘. Am Beispiel von Mathematikunterricht wird gezeigt, dass komplexe Aufgabentypen (z.B. Problemlöseaufgaben) für die fachliche Qualität unterrichtlicher Gespräche, die mittels eines Ratings eingestuft wird, entscheidend sind.

Der Beitrag „Lernunterstützung im Literaturgespräch: Nachweis und Wirkung eines potenziellen Qualitätsaspekts gesprächsförmigen Literaturunterrichts“ von Marco Magirius, Daniel Scherf und Michael Steinmetz modelliert anhand authentischer Unterrichtsgespräche aus der Gefoelit-Studie den Qualitätsaspekt „Lernunterstützung“. „Lernunterstützung“ fassen sie als aktive und zielorientierte Begleitung von Verstehensprozessen vor dem Hintergrund sowohl der textseitigen Verstehensanforderungen als auch der schüler:innenseitigen Verstehensbedarfe. Die Autoren rekonstruieren ähnlich wie Pauli et al. Funktionsphasen bzw. sog. Sequenztypen (z.B. Sicherung des propositionalen Gehalts, textmotivierte Klärungen, Sprechen über poetische Schüler:innenprodukte). Theoretisch und normativ begründete Leitfragen entlang von Dimensionen wie Lernsupport, Aufgreifen, Elaboration bilden die Grundlage für eine inhaltsanalytische Kategorienbildung und Kodierung, die der Spezifik des literarischen Textes Rechnung trägt. Aufgaben für die weitere literaturdidaktische Forschung sehen die Autoren neben der Operationalisierung von Qualitätsdimensionen weiterer Sequenztypen u.a. darin, zu prüfen, ob sich die anhand eines ausgewählten Kurzprosatextes entwickelten Kategorien auch in Unterrichtsgesprächen zu anderen literarischen Texten bewähren – bzw. allgemeiner formuliert, wie sich bei der Kategorienbildung eine Balance zwischen Textsensitivität und Generik herstellen lässt.

Der Beitrag „Von der Gesprächsanalyse zur Entwicklung des interaktionssensiblen Kodierinstruments ISKODIL: Ausprägungen diskurserwerbsförderlicher Unterrichtsgespräche erfassen“ von Miriam Morek, Vivien Heller, Noelle Kinalzik und Valentin Schneider fokussiert mit der Diskurskompetenz ein sprachliches Lernziel. Wenngleich davon ausgegangen wird, dass diskurserwerbsförderliches Lehrerhandeln ein gehaltvolles Lernen auch mit Blick auf die thematisierten Lerngegenstände eröffnet, wird im vorliegenden Beitrag zunächst nur die diskursive Lernförderlichkeit von Unterrichtsgesprächen fokussiert (vgl. aber Morek & Heller, demn.). Um Veränderungen im Gesprächsverhalten von Lehrkräften nachzeichnen zu können, wird ein gesprächsanalytisch und diskurserwerbstheoretisch fundiertes Kodiersystem für das Konstrukt „diskurserwerbsförderliches Lehrerhandeln“ entwickelt. Am Beispiel der Ermittlung der Ausgangsprofile von vier Deutschlehrkräften wird gezeigt, wie sich mit ISKODIL sequenzielle Interaktionsverläufe mit erwerbsförderlichem Potenzial quantifizierend abbilden lassen. Einschränk-

kend wird diskutiert, dass ein über die Zeit adaptives diskurserwerbsförderliches Lehrerhandeln, das seine supportive Qualität vor allem aus der allmählichen Anhebung von Anforderungen an ein und denselben Schüler gewinnt, sinnvoll jedoch nur mittels einer Verschränkung kodierender und gesprächsanalytischer Verfahren nachgezeichnet werden kann.

3 | Impulse der Beiträge für die weitere Forschung

Mit Blick auf die o.g. drei Desiderate lassen sich aus der Zusammenschau der in dieser Kollektion versammelten Beiträge folgende Erkenntnisse ableiten:

Dass und wie Qualitätsmerkmale von Unterrichtsgesprächen unter Einbezug der unterrichtlich *thematisierten fachlich-inhaltlichen Gegenstände* fachdidaktisch zu schärfen sind, zeigen insbesondere die Beiträge von Pauli et al. und Magirius et al. Beide Beiträge berücksichtigen die fachlich-epistemischen Anforderungen der Lerngegenstände und führen eine analytische Zwischenebene ein, indem sie verschiedene epistemische Funktionen (Pauli et al.) unterrichtlicher Sequenztypen (Magirius et al.) differenzieren. Auf diese Weise wird es möglich, auch unter Nutzung von abstrakteren Kodiersystemen Prozesse der unterrichtlichen Erkenntnisgewinnung und Verstehensicherung in ihrer Genese nachzuzeichnen und mit fachdidaktischer Brille hinsichtlich ihrer Qualität einzuordnen. Der Beitrag von Morek et al. zeigt komplementär dazu, wie auch *sprachlich-diskursive Fähigkeiten als Lerngegenstand* des (Deutsch-)Unterrichts fachdidaktisch in den Blick genommen werden können.

Hinsichtlich des zweiten Desiderats, der Rolle der interaktiven und prozessualen Gestaltung von Unterrichtsgesprächen für deren Lernförderlichkeit, zeichnen sich drei Einsichten ab:

Erstens machen die drei Beiträge deutliche Überschneidungen sowohl in den schüler- als auch in den lehrerseitigen Gesprächsaktivitäten in lernförderlichen Unterrichtsinteraktionen erkennbar. Auf Schülerseite werden insbesondere komplexer strukturierte Diskurspraktiken wie Erklären, Begründen und Argumentieren als fachlich gehaltvolle Aktivitäten betrachtet; mit Blick auf die Lehrperson wird Lernunterstützung durch Formen des Forderns und Unterstützens z.B. durch divergente Impulse, Aufgreifen, Mitkonstruieren und Elaborieren operationalisiert. Insofern unterstreichen die hier versammelten Arbeiten, dass lernförderliche Unterrichtsgespräche ganz wesentlich auf eine fundierte fachliche und diskursive Steuerung durch die Lehrperson angewiesen sind.

Zweitens demonstrieren alle drei Beiträge, dass die Lernförderlichkeit von Unterrichtsgesprächen nicht allein über das Vorkommen oder die reine Frequenz bestimmter lehrerseitiger Aktivitäten bemessen werden kann, sondern sich aus dem sequenziellen und interaktiven Zusammenspiel von Lehrer- und Schüleraktivitäten ergibt. Dies ist zugleich entscheidend für die Untersuchung der Adaptivität von Unterrichtsgesprächen (vgl. drittes Desiderat). Hier zeigen die Beiträge von Magirius et al. und Morek et al., wie inhaltliche und interaktive Bezüge zwischen aufeinanderfolgenden Zügen von Lehrpersonen und Schüler:innen im Rahmen von Kodiersystemen abgebildet werden können.

Unter methodischen Gesichtspunkten wird in allen drei Beiträgen jedoch auch deutlich, dass eine allein quantifizierende inhaltsanalytische Kodierung fach- und sprachdidaktische Qualitäten von Unterrichtsgesprächen nicht zu erfassen vermag und auf ergänzende interpretative

bzw. rekonstruktive Verfahren angewiesen ist. Für die weitere Forschung stellt sich die Aufgabe, Instrumente zur Erfassung fach- und sprachdidaktischer Qualitätsaspekte von Unterrichtsgesprächen so zu konzipieren, dass sie einerseits ausreichend sensitiv in Bezug auf den jeweiligen Lerngegenstand und die Lernvoraussetzungen individueller Schüler:innen sind, und andererseits ausreichend generisch, um in der Breite genutzt zu werden.

Literaturverzeichnis

- Becker-Mrotzek, M., & Quasthoff, U. (1998). Unterrichtsgespräche zwischen Gesprächsforschung, Fachdidaktik und Unterrichtspraxis. *Der Deutschunterricht*, 50(1), 3–13.
- Becker-Mrotzek, M., & Vogt, R. (2009). *Unterrichtskommunikation. Linguistische Analysemethoden und Forschungsergebnisse*. Max Niemeyer Verlag. <https://doi.org/10.1515/9783110231724>
- Decristan, J., Hondrich, A. L., Büttner, G., Hertel, S., Klieme, E., Kunter, M., Lühken, A., Adl-Amini, K., Djakovicab, S., Mannel, S., Naumann, A., & Hardy, I. (2015). Impact of Additional Guidance in Science Education on Primary Students' Conceptual Understanding. *The Journal of Educational Research*, 108(5), 358–370. <https://doi.org/10.1080/00220671.2014.899957>
- Ehlich, K., & Rehbein, J. (1986). *Muster und Institution. Untersuchungen zur schulischen Kommunikation*. Gunter Narr Verlag.
- Hardy, I., Jonen, A., Moller, K., & Stern, E. (2006). Effects of instructional support within constructivist learning environments for elementary school students' understanding of "floating and sinking". *Journal of Educational Psychology*, 98, 307–326.
- Härle, G., & Steinbrenner M. (2003). „Alles Verstehen ist ... immer zugleich ein Nicht-Verstehen.“ Grundzüge einer verstehensorientierten Didaktik des literarischen Unterrichtsgesprächs. *Literatur im Unterricht*, 4(2), 139–162.
- Hausendorf, H. (2008). Interaktion im Klassenzimmer. Zur Soziolinguistik einer riskanten Kommunikationspraxis. In H. Willems (Hrsg.), *Lehr(er)buch Soziologie. Für die pädagogischen und soziologischen Studiengänge*. VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 931–957. <https://doi.org/10.1007/978-3-531-90987-5>
- Heller, V. (2017). Managing knowledge claims in classroom discourse. The public construction of a homogeneous epistemic status. *Classroom Discourse*, 8(2), 156–174. <http://dx.doi.org/10.1080/19463014.2017.1328699>
- Heller, V., & Morek, M. (2019). Fachliches und sprachliches Lernen durch diskurs(erwerbs)orientierte Unterrichtsgespräche. Empirische Evidenzen und Desiderata mit Blick auf inklusive Settings. *Didaktik Deutsch* (46), 102–121. <https://doi.org/10.25656/01:21686>
- Howe, Ch., & Abedin, M. (2013). Classroom dialogue. A systematic review across four decades of research. *Cambridge Journal of Education*, 43(3), S. 325–356. <https://doi.org/10.1080/0305764X.2013.786024>
- Klieme, E., Lipowsky, F., Rakoczy, K., & Ratzka, N. (2006). Qualitätsdimensionen und Wirksamkeit von Mathematikunterricht. Theoretische Grundlagen und ausgewählte Ergebnisse des Projekts „Pythagoras“. In M. Prenzel & L. Allolio-Näcke (Hrsg.), *Untersuchungen zur Bildungsqualität von Schule*. (S. 127 – 146). Waxmann.

- Lotz, M., & Lipowsky, F. (2015). Die Hattie-Studie und ihre Bedeutung für den Unterricht: Ein Blick auf ausgewählte Aspekte der Lehrer-Schüler-Interaktion. In G. Mehlhorn, F. Schulz & K. Schöppe (Hrsg.), *Begabungen entwickeln & Kreativität fördern*. (S. 97–136). kopaed.
- Lüders, M. (2003). *Unterricht als Sprachspiel. Eine systematische und empirische Studie zum Unterrichtsbegriff und zur Unterrichtssprache*. Klinkhardt.
- Macbeth, D. (2003). Hugh Mehan's Learning Lessons Reconsidered: On the Differences Between the Naturalistic and Critical Analysis of Classroom Discourse. *American Educational Research Journal*, 40(1), 239–280. <https://doi.org/10.3102%2F00028312040001239>
- Magirius, M., Scherf, D., & Steinmetz, M. (2022/in diesem Heft). Lernunterstützung im Literaturgespräch: Nachweis und Wirkung eines potenziellen Qualitätsaspekts gesprächsförmigen Literaturunterrichts. *SLLD-Z*, 2, 1–30.
- Morek, M., & Heller, V. (2021). Individualisierter Zuschnitt diskursiver Anforderung und Unterstützung. Finetuning diskurserwerbsförderlichen Lehrerhandelns in der Unterrichtsinteraktion. In U. Quasthoff, V. Heller & M. Morek (Hrsg.), *Diskurserwerb in Familie, Peergroup und Unterricht. Passungen und Teilhabechancen*. (S. 381-424). De Gruyter.
- Morek, M., Heller, V., Kinalzik, N., & Schneider, V. (2022/in diesem Heft). Von der Gesprächsanalyse zur Entwicklung des interaktionssensiblen Kodierinstruments ISKODIL: Ausprägungen diskurserwerbsförderlicher Unterrichtsgespräche erfassen. *SLLD-Z*, 2, 1–29.
- Mehan, H. (1979). *Learning lessons. Social organization in the classroom*. Harvard University Press.
- Mercer, N., Wegerif, R., & Major, L. (2020). *The Routledge international handbook of research on dialogic education*. Routledge.
- Michaels, S., O'Connor, C., & Resnick, L. B. (2008). Deliberative Discourse Idealized and Realized: Accountable Talk in the Classroom and in Civic Life. *Studies in Philosophy and Education*, 27(4), 283–297.
- Morek, M., & Heller, V. (demn.). Diskursive Praktiken der Verständigung über Textverstehen Anforderungen und Lernpotenziale von Anschlusskommunikation über literarische Texte im Deutschunterricht. In U. Preußner & B. Lingnau (Hrsg.), *Anschluss- und Begleitkommunikation zu literarischen Texten*. SLLD-B.
- Nystrand, M., Wu, L., Gamoran, A., Zeiser, S., & Long, D. (2003). Questions in Time: Investigating the Structure and Dynamics of Unfolding Classroom Discourse. *Discourse Processes*, 35(2), 135–198. http://dx.doi.org/10.1207/S15326950DP3502_3
- Pauli, Ch., & Reusser, K. (2018). Unterrichtsgespräche führen - das Transversale und das Fachliche einer didaktischen Kernkompetenz. *Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung*, 36(3), 365–377. <https://doi.org/10.25656/01:18856>
- Pauli, Ch., Reusser, K., Zimmermann, M., & Wischgoll, A. (2022/in diesem Heft). Klassengespräche im Fachunterricht lernförderlich gestalten lernen: Eine Interventionsstudie mit Geschichts- und Mathematiklehrpersonen. *SLLD-Z*, 2, 1–21.
- Pehmer, A.-K., Gröschner, A., & Seidel, T. (2015). Fostering and scaffolding student engagement in productive classroom discourse. Teachers' practice changes and reflections in light of teacher professional development. *Learning, Culture and Social Interaction*, 7, 12–27. <http://dx.doi.org/10.1016/j.lcsi.2015.05.001>

- Pfister, M., Moser Opitz, E., & Pauli, Ch. (2015). Scaffolding for mathematics teaching in inclusive primary classrooms. A video study. *ZDM Mathematics Education*, 47(7), 1079–1092. <http://dx.doi.org/10.1007/s11858-015-0713-4>
- Praetorius, A.-K., Grünkorn, J., & Klieme, E. (2020). Empirische Forschung zu Unterrichtsqualität. Theoretische Grundlagen und quantitative Modellierungen. *Zeitschrift für Pädagogik*, 66(1), 9-14.
- Quasthoff, U., Heller, V., Prediger, S., & Erath, K. (2021). Learning in and through classroom interaction: On the convergence of language and content learning opportunities in subject-matter learning. *European Journal of Applied Linguistics* (2). <https://doi.org/10.1515/eujal-2020-0015>
- Reusser, K., & Pauli, C. (2015). Co-constructivism in Educational Theory and Practice. In J. D. Wright (Ed.), *International Encyclopedia of the Social & Behavioral Sciences* (2nd ed.). (pp. 913–917).
- Reusser, K., & Pauli, Ch. (2021). Unterrichtsqualität ist immer generisch und fachspezifisch. Ein Kommentar aus kognitions- und lehr-lerntheoretischer Sicht. *Unterrichtswissenschaft*, 49(2), 189–202.
- Richert, P. (2005). *Typische Sprachmuster der Lehrer-Schüler-Interaktion. Empirische Untersuchung zur Feedbackkomponente in der unterrichtlichen Interaktion*. Klinkhardt.
- Schindler, A.-K., Seidel, T., Böheim, R., Knogler, M., Weil, M., Alles, M., & Gröschner, A. (2021). Acknowledging teachers' individual starting conditions and zones of development in the course of professional development. *Teaching and Teacher Education*, 100, 103281. <https://doi.org/10.1016/j.tate.2021.103281>
- Sedova, K., Sedlacek, M., & Svaricek, R. (2016). Teacher professional development as a means of transforming student classroom talk. *Teaching and Teacher Education*, 57, 14–25. <http://dx.doi.org/10.1016/j.tate.2016.03.005>
- Seidel, T., Prenzel, M., Rimmel, R., Dalehefte, I. M., Herweg, C., Kobarg, M., & Schwindt, K. (2006). Blicke auf den Physikunterricht. Ergebnisse der IPN Videostudie. *Zeitschrift für Pädagogik*, 52(6), 799–821. <https://doi.org/10.25656/01:4489>
- Sinclair, J.M., & Coulthard, R.M. (1975). *Towards an analysis of discourse. The English used by teachers and pupils*. Oxford University Press.
- Stahns, R. (2013). *Kognitive Aktivierung im Grammatikunterricht: Videoanalysen zum Deutschunterricht*. Schneider Hohengehren.
- Stahns, Ruven (2021). Zur Operationalisierung der kognitiven Aktivierung in Studien zum Deutschunterricht. *Didaktik Deutsch*, (51), 64–77.
- van der Veen, Ch., Mey, L. de, van Kruistum, C., & van Oers, B. (2017). The effect of productive classroom talk and metacommunication on young children's oral communicative competence and subject matter knowledge. An intervention study in early childhood education. *Learning and Instruction*, 48, 14–22. <http://dx.doi.org/10.1016/j.learninstruc.2016.06.001>
- Winkler, I. (2017). Potenzial zu kognitiver Aktivierung im Literaturunterricht. Fachspezifische Profilierung eines prominenten Konstrukts der Unterrichtsforschung. *Didaktik Deutsch*, 43, 78–97. <https://doi.org/10.25656/01:16157>
- Wiprächtiger-Geppert, M., Stahns, R., & Riegler, S. (2021). Fachspezifität von Unterrichtsqualität in der Deutschdidaktik. *Unterrichtswissenschaft*, 49(2), 203–209. <https://doi.org/10.1007/s42010-021-00109-8>

Autor*inneninformation

Vivien Heller ist Professorin für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur an der Bergischen Universität Wuppertal. Ihre Forschungsinteressen liegen in den Bereichen Unterrichtsforschung mit Schwerpunkt Heterogenität/Inklusion, Diskurspraktiken und -erwerb, Multimodalität und Professionalisierung.

Vivien Heller
Bergische Universität Wuppertal
Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften
Gaußstr. 20
D-42119 Wuppertal
vheller@uni-wuppertal.de

Miriam Morek ist Professorin für Germanistische Sprachdidaktik an der Universität Duisburg-Essen. Ihre Forschungsinteressen liegen in den Bereichen Unterrichtskommunikation, Erwerb und Vermittlung von Diskurs- und Textfähigkeiten und Bildungssprache.

Miriam Morek
Universität Duisburg-Essen
Institut für Germanistik
Universitätsstr. 12
D-45141 Essen
miriam.morek@uni-due.de